

Begründung:

Am 19.12.2013 hat der Rat der Stadt Emden den Beschluss gefasst, die Gruppengrößen in Ganztagsgruppen und Gruppen mit verlängerter Öffnungszeit von mind. sechs Stunden in Kindergartengruppen ab dem Kindergartenjahr 2014/2015 von 25 auf 22 Kinder zu reduzieren.

Resultierend aus einem Positionspapier des Qualitätszirkels für die Entwicklung von Standards in Emden Kindertageseinrichtungen hat man sich bewusst für eine Minderung der Betreuungskapazitäten ausgesprochen, um die pädagogisch notwendigen Forderungen für die Verbesserung der Betreuung von Kindern entsprechend umzusetzen.

Die vom Land Niedersachsen eingeführte Beitragsfreiheit für den Kiga-Bereich hat zu einer stark ansteigenden Zahl der Anmeldungen geführt, welches aus pädagogischer Sicht selbstverständlich begrüßenswert ist. Die Ausbaumaßnahmen bzw. -planungen ließen sich jedoch in diesem Zeitraum nicht so umsetzen, dass eine Kompensation der reduzierten Gruppengrößen möglich war.

Am 18.06.2020 hat die Verwaltung im Jugendhilfeausschuss berichtet, dass für den Bereich Ü3 derzeit 112 Kinder zunächst nicht mit einem Betreuungsplatz versorgt werden konnten. Für den Krippenbereich handelt es sich derzeit um 90 nicht versorgte Kinder.

Die ungeklärte Betreuungssituation belastet die Eltern in ihrem Alltag sehr. Die Verwaltung hat kurz- und mittelfristige Maßnahmen zur Schaffung weiterer Betreuungsplätze vorgestellt. Auch zügig umsetzbare pragmatische Lösungsansätze werden verfolgt. Eine Entlastung der Situation bereits zum Beginn des kommenden Kindergartenjahres könnte jedoch die temporäre Aufhebung des Emden Modells sein. Bis zu 70 zusätzliche Ü3-Betreuungsplätze (lt. Betriebserlaubnisse) könnten in den Einrichtungen zur Verfügung stehen.

Selbstverständlich sind hierbei die personellen und räumlichen Ressourcen der Einrichtungen sorgfältig gemeinsam mit den Trägern und den Einrichtungsleitungen zu betrachten, so dass nicht in jedem Fall eine temporäre Erhöhung um 3 Plätze erfolgen soll. Auch eine Erhöhung um 1-2 Plätze hilft in dieser Situation schon weiter.

Insoweit appelliert die Verwaltung als öffentlicher Jugendhilfeträger an eine kooperative Unterstützung der Träger und Kita-Leitungen, um den Kindern und Familien in dieser schwierigen Situation als Verantwortungsgemeinschaft von Stadt und Kitas helfen zu können.

In einer ersten Abfrage haben bereits einige Träger und Kitas Bereitschaft signalisiert.

Auswirkungen auf den Demografieprozess:

Die Ausweitung der Betreuungsangebote haben Auswirkungen auf den Demografieprozess. Durch eine Erhöhung der Betreuungskapazitäten inkl. Versorgung der Kinder werden für die Eltern die Möglichkeit geschaffen, einer Erwerbstätigkeit nachzugehen bzw. die Pflege von Angehörigen sicherzustellen. Diese Verlässlichkeit leistet einen Beitrag zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie.